

Sargans hat neue Suppenstars

Bei «Sargans sucht den Suppenstar» hat sich das Publikum amüsiert, die Suppen haben hervorragend geschmeckt – und die Maissuppe hat gesiegt.

Sargans – Hobbyköche und -köchinnen kochen einen grossen Topf Suppe. Das Publikum und eine Fachjury degustieren diese, fachsimpeln einen Abend lang vernügt darüber und verteilen am Schluss Punkte – so einfach ist das Konzept des Anlasses «Sargans sucht den Suppenstar», den der Verein Gänsehoch heuer zum zweiten Mal durchgeführt hat. Dabei beschränkte sich das Teilnehmerfeld der Suppenküche keineswegs auf Sargans.

Rund 100 Gäste kürten schliesslich die zusammen mit Popcorn gereichte Maissuppe von Raphael Kalberer und Arnold Hartmann zum Champion. Der Sarganser Lokalmatador Jochen Manig holte sich mit seiner Ämmtaler Gränisuppe (Zwiebelsuppe), die er mit

einer feinen Zopfchässchnitte anreichte, den zweiten Platz, gefolgt von Maya Manz mit einer rassigen Erbsensuppe.

Doch wie schon bei der ersten Austragung im 2020 durfte das Publikum feststellen, dass sämtliche abgegebene Suppen hervorragend schmeckten und ihre Macherinnen und Macher weit über den Status «Hobbykoch» ragen. Die Fachjury, bestehend aus Brigitta Meli (La Culina), Ramona Hechenberger (Gänsehoch) und Special Guest Claudio Grob (Sarganser Schlossnarr) setzte übrigens dieselben drei Suppen auf die ersten Plätze wie die Publikumsjury. Doch eben – Sieger waren beide Suppenköchinnen und die sechs Suppenküche. (pd)



Das Stelldichein der Suppenkochzunft: Anela Michovska, Martin Anrig, Jörg Angermann, René Manz (statt Maya Manz), Jochen Manig, Rapi Kalberer und Arnold Hartmann (stehend, von links) sowie Stefan Tasic und Miroc Thüring (kniend, von links). Bild Deborah Egert

Treffen und HV der Heimweh-Sarganserländer

Sarganserland/Zürich – Endlich dürfen sich auch die Sarganserländerinnen und Sarganserländer im Zürcher Oberland und Umgebung wieder persönlich treffen. Der Sarganserländerverein führt deshalb am Samstag, 9. April, im Restaurant Sonne in Auslikon seine Hauptversammlung durch. Der statutarische Teil beginnt um 20 Uhr – wer

bereits vorher an einem vom Verein offerierten Spaghettiplausch mit Dessert teilnehmen möchte, sollte schon um 18 Uhr erscheinen. Dafür ist eine Anmeldung beim Präsidenten unter Telefon 078 670 94 41 erforderlich. Nach der Versammlung folgt ein gemütliches Beisammensitzen mit Überraschungen und Musik. (sg)



Ein Leben in Bildern – und Klängen: Esther Probst (Präsidentin Kulturkreis Walenstadt), die Musiker Dani Brantschen und Andreas Egert, Künstlerin Dušanka Jablanović sowie Liederfinder Beda Zimmermann freuen sich über das grosse Interesse. Bild/SL-View Karin Wetzig

In den Farben Ausdruck finden

Im Rahmen der Ausstellung «Ein Leben in Bildern», die derzeit im Museumbickel in Walenstadt zu sehen ist, hat es in der Aula des Oberstufenschulhauses mit «BeDa» eine musikalische Hommage auf Dušanka Jablanović gegeben.

von Katrin Wetzig

Ihren 90. Geburtstag nahm der Kulturkreis Walenstadt zum Anlass, um für und mit Dušanka Jablanović im Museumbickel in Walenstadt eine spezielle Kunstausstellung mit ihren Werken und einem ansprechenden Rahmenprogramm zu organisieren.

Der Liederfinder Beda Zimmermann präsentierte dazu vor grossem Publikum gemeinsam mit Dani Brantschen an der Gitarre und Andreas Egert am Bass den Lebenslauf der Künstlerin, begleitet von seinen eigenen Dialektliedern und Texten von Jablanović. Stimmungsvoll legte Andreas Egert mit seinem Bass den Boden, auf dem Beda Zimmermanns Gesang sowie der Gitarrenklang und die Soli von Dani Brantschen den Lebenslauf in absolut treffende, gefühlvolle Klänge fassten.

Kindheit wird geprägt vom Kriegsgeschehen

Es mochte nur im ersten Moment überraschen, dass sich die Mundartlieder von Beda Zimmermann so hervorragend in den Lebenslauf von Dušanka Jablanović einfügen liessen. Schlussendlich war genau dies jedoch das Werk des Liederfinders, der seine Texte extra für diesen Anlass entsprechend angepasst hatte.

Schlaglichtartig leuchteten zuerst glückliche Zeiten aus der Kindheit der 1932 in Kroatien geborenen Künstlerin auf, die durch das Kriegsgeschehen abrupt ein Ende fanden. Zerstörte Häuser und Angst prägen die Erinnerungen der Künstlerin an diese Zeit. Das Kriegsende am 1. Mai 1945 hat sie als 13-Jährige mit Aufregung und Verwirrung in Erinnerung. «Nie mehr Krieg, nie mehr fliehen müssen, nie mehr Angst und endlich frei atmen können», so schildert Jablanović dieses neue «Bewusstsein von Freiheit».

Die drei Musiker auf der Bühne fassen dies in der eigenen Mundartversion von Liedermacher Hannes Waders «Heute hier, morgen dort» und Udo Lindenbergs «Wo zu sind Kriege da?» passend zusammen. Und unweigerlich begreift man, was das aktuelle

Gemäss dem Motto und Liedtitel «Jedä hät sini Optik» entwickeln sich die Werke Jablanovićs irgendwann vom Gegenständlichen hin zum Abstrakten. Schliesslich entdeckt sie die kräftigen Acrylfarben für sich.

Schweiz. Mit den Liedern «Planä...» und «Was si träumt...» greifen die Musiker den Beginn der Lebensphase in Walenstadt bis zum Erlangen der Staatsbürgerschaft auf. Heimaten hat Dušanka Jablanović gleich zwei und doch «Uffem Sail tanz ich alai...». Gemäss Motto und Liedtitel «Jedä hät sini Optik», entwickelt sich das Werken der mittlerweile studierten Kunstschaffenden vom Gegenständlichen hin zum Abstrakten. Jablanović entdeckt schliesslich die kräftigen Acrylfarben für sich.

Ihren Ausdruck gefunden

Der Balkankrieg 1991 reisselt alte Wunden wieder auf und lang gehegte Freundschaften zerbrechen endgültig. Mit dem gekreuzigten Soldaten drückt die Künstlerin ihren Schmerz aus. In ihrem Atelier in der alten Weberei ist Jablanović allein, aber nicht einsam. Hier entstehen grosse Bilder, Collagen und Drucke. Mit dem Titel «Häsch Stoff gschnittä...» besingt Zimmermann die vielseitig interessierte, experimentierfreudige Künstlerin, die spielerisch dafür sorgt, dass ihre Welt nicht stehen bleibt. Ihr scheint tatsächlich der legendäre Tanz unter dem Regenbogen zu gelingen. Sie hat in all den Jahren stets die passenden Farben für ihren Ausdruck gefunden. Dies wird auch deutlich in den Dankesworten der sichtlich berührten Künstlerin am Ende des Konzertes an den Musiker und ihren langjährigen Freund Beda Zimmermann.

Weitere Veranstaltungen

Die Werke von Dušanka Jablanović sind noch bis am Samstag, 9. April, im Museumbickel ausgestellt. Anlässlich der Sonntagsmatinee ist am 3. April ab 11 Uhr Maria Schweizer (Violoncello) zu hören. Am Freitag, 1. April, wird um 20 Uhr der Film «Das Fräulein» gezeigt. Die Finissage ist am 9. April um 17 Uhr mit der Lesung von Kurzgeschichten von Dušanka Jablanović, Violinenklängen von Branko Simić und einem Apéro. (kw)

ANZEIGE

ABO-VORVERKAUF

JETZT JAHRES- ODER SAISONKARTE KAUFEN UND MEHR ALS 300 TAGE BERGENUSS MIT BIS ZU 20% RABATT SICHERN!

Vorverkauf bis 03.04.2022

pizol

Red Bull – Waisgöler

www.pizol.com

RESERVIATION

Inserieren bringt Gewinn

MediaService, Zeughausstrasse 60, 8887 Molk, 081 738 35 60, mediaservice@sarganserländer.ch